

## Pressemitteilung

### **Roman Herzog Institut: Wenig Glaube an Chance auf sozialen Aufstieg**

*Rodenstock: „Unsere Studie zeigt, dass die Chancen besser sind als gefühlt“*

(München, 26. November 2009) Nur jeder fünfte Deutsche ist der Meinung, dass es ihm in fünf bis zehn Jahren besser gehen wird als heute. 40 Prozent sind der Auffassung, ihre persönlichen Chancen für ein berufliches Fortkommen stünden nicht in einem angemessenen Verhältnis zu ihren erbrachten Leistungen. Und jeder zweite Deutsche glaubt nicht daran, dass Erfolg vor allem aus harter Arbeit resultiert. Das geht aus der Studie „Recht auf Aufstieg“ hervor, die das Roman Herzog Institut im Zuge ihres Symposiums „Vision Gerechtigkeit: Was ist gerecht?“ vorstellte.

„Die Studie zeigt klar, dass die gefühlte Aufstiegsohnmacht in Deutschland einen Zusammenhang zur hohen Regulierungsdichte hat: In Ländern mit geringem Regulierungsniveau wie den USA, Kanada oder Finnland haben die Menschen einen deutlich stärkeren Glauben daran, dass sie ihres eigenen Glückes Schmied sind“, so Randolf Rodenstock, Vorsitzender des Roman Herzog Instituts. Die Deutschen schätzen der Studie zufolge auch ihre Aussicht auf leistungsbedingten Erfolg als erheblich geringer ein als die Amerikaner. Rodenstock: „Doch das Gefühl trügt: Es gibt keine Indizien dafür, dass sich Leistung in Deutschland weniger lohnt als zum Beispiel in Amerika.“ Im Gegenteil: Arbeitsmarktexperten haben im Auftrag des Roman Herzog Instituts errechnet, dass von 1995 bis 2007 mehr als 37 Prozent der gesellschaftlichen Mitte einen Aufstieg in eine höhere Schicht geschafft haben. Aus der untersten Schicht schaffte diesen gesellschaftlichen Aufstieg sogar mehr als jeder Zweite.

„Erwerbsarbeit und Bildung sind die Erfolgsgaranten für die Verbesserung der persönlichen Einkommensposition“, zieht Rodenstock Bilanz. Sozialer Aufstieg erfolge in starkem Maße durch Leistung im Job. Laut Studie gelang der Hälfte der Geringverdiener binnen zwölf Jahren der Aufstieg in eine höhere Schicht, 17 Prozent stiegen sogar ganz nach oben auf. Auch Unternehmensgründungen bieten eine gute Chance: 53 Prozent der Selbstständigen konnten in höhere Schichten aufsteigen. Als besondere Hindernisse beim Aufstieg erwiesen sich vor allem Beschäftigungslosigkeit und die Trennung von Paarhaushalten mit Kindern sowie ein Migrationshintergrund. Da in diesem Zeitraum sich der Wohlstand insgesamt ebenfalls erhöht hat, geht übrigens selbst der Verbleib in der bisherigen sozialen Schicht mit höherem Wohlstand einher.

Die Studie ist beim Roman Herzog Institut, Max-Joseph-Straße 5 in 80333 München, oder unter [www.romanherzoginstitut.de](http://www.romanherzoginstitut.de) zu beziehen.

Kontakt: Franz Niedermaier, Tel. 089-551 78-335, E-Mail: [franz.niedermaier@ibw-bayern.de](mailto:franz.niedermaier@ibw-bayern.de)  
[www.ibw-bayern.de](http://www.ibw-bayern.de)

Roman Herzog Institut e. V.  
Max-Joseph-Straße 5  
80333 München  
Telefon 089-551 78-555  
Fax 089-551 78-755  
[www.romanherzoginstitut.de](http://www.romanherzoginstitut.de)